

Der «Windexpress» und der Chroobach

Das Bundesparlament hat gestern einer beschleunigten Zulassung von Windparkprojekten zugestimmt. Obwohl das Windkraftprojekt Chroobach in Hemishofen von «nationaler Bedeutung» ist, ist es nicht direkt von der Entscheidung in Bern betroffen.

Mark Liebenberg

Über den Chroobacher «Gipfeln» ist Ruh'. Es pfeift ein leiser Sommerwind, in den Baumkronen füttert wohl ein Rotmilanweibchen seine Jungen. Rehkitze dösen auf saftigem Gras auf einer sonnigen Waldlichtung. Ein Naturidyll. Beschaulichkeit und Stillstand.

Stillstand scheint auch auf der Website des vor bald zehn Jahren lancierten Schaffhauser Windkraftprojekts Chroobach von SH Power und EKS AG zu herrschen. Der letzte Eintrag unter der Rubrik «Aktuelles» stammt aus dem Oktober 2022, eine Gruppenführung beim Windpark Verenafohren wird da beworben. Seither: grosses Gähnen.

Steht beim Windparkprojekt mit vier Riesenturbinen auf dem Chroobachhügel in der Gemeinde Hemishofen alles still? Die widerspenstige Gemeinde – vom Kanton dazu verknurrt, die entsprechende Nutzungsplanung vorzunehmen – wartete zuletzt auf die entsprechenden Unterlagen der Projektgruppe. Der einst verheissungsvoll angepriesene Windpark: Seine Realisierung stockt, seit der Kantonsrat sein Okay gab. 2018 war das. Die Standortgemeinde legte sich bisher quer, wo sie konnte, – und muss nun doch spüren. Das ambitionierte Vorzeigeprojekt für eine lokale Energiewende stockt trotzdem. Da mag das Bundesparlament noch so im Eiltempo Energievorlagen verabschieden und im Wallis ganze Bergänge mit Solarpanels zupflastern wollen – was sich allerdings innert kurzer Zeit als Wunschdenken erwiesen hat.

Bundesbern für «Windexpress»

Die eidgenössischen Räte geben den Takt aber auch in der Windenergie in den letzten Monaten dröhnend laut vor: Im letzten September wurde die parlamentarische Initiative «Dringliches Gesetz zur Beschleunigung von fortgeschrittenen Windparkprojekten», kurz «Windexpress», eingereicht und zügig von beiden Parlamentskammern behandelt. Gestern Freitag nun sagten 141:50 Stimmen bei drei Enthaltungen im Nationalrat und 37:2 Stimmen bei fünf Enthaltungen im Ständerat Ja dazu.

Künftig erhalten die Kantone die Kompetenz, weit fortgeschrittene Projekte abschliessend zu genehmigen. Die Standardverfahren für die Bewilligung von Windparkanlagen werden demnach ausser Kraft gesetzt bis in der Schweiz im Vergleich zum Jahr 2021 Windparks mit einer zusätzlichen Leistung von 600 Megawatt gebaut sind. In dieser Zeit sollen die Kantone die Baubewilligung für Windkraftprojekte im nationalen Interesse erteilen. In der Regel tun das heute die Gemeinden. Voraussetzung dafür ist, dass eine rechtskräftige Nutzungsplanung und eine Umweltverträglichkeitsprüfung vorliegen.



Vier Grossturbinen sind auf dem Hemishofer Hausberg Chroobach geplant. BILD KEY

Als letzte Beschwerdeinstanz gibt es in diesen Fällen jedoch nur noch das oberste kantonale Gericht, aber nicht mehr das Bundesgericht.

Chroobach ist noch nicht so weit

Was bedeutet das für das Schaffhauser Vorhaben? Die Rede war im National- und Ständerat von Projekten, die bereits seit Jahren in Planung seien, und die von «nationaler Bedeutung» sind, das heisst eine Jahresproduktion von mindestens 20 Gigawattstunden aufweisen werden. Das trifft auch auf den Chroobach zu, wie Projektleiter Patrick Schenk erklärt. «Wir rechnen sogar mit 27 bis 30 Gigawattstunden pro Jahr.» Jedoch erfasst der «Windexpress» direkt erst mal nur solche Projekte, bei denen bereits eine rechtsgültige Nutzungsplanung vorliegt – das ist beim Chroobach noch nicht der Fall, wie Schenk bestätigt.

Vom «Windexpress» direkt betroffen sind sechs Projekte, die vom Bundesgericht be-

reits bewilligt wurden, und weitere acht, die bald dort behandelt werden – alle im Raum Westschweiz-Bern-Jurabogen. Doch weitere 15 Projekte seien bald reif, wie Elias Vogt, Präsident von Freie Landschaft Schweiz auf Anfrage sagt. «Es sind fast ausschliesslich Projekte in der Deutschschweiz, darunter der Chroobach.»

Laut dem Solothurner Hotelier, der seit Jahren schweizweit Standortgemeinden im Kampf gegen grosse Windparks unterstützt, ist das Problem der Neuregelung, dass bei Umweltschutzwägungen in Zukunft kein Bundesrecht mehr eingehalten werden muss. «Der Zugang zum Bundesgericht wird für jene 14 Projekte, und später noch weiteren, faktisch aufgehoben.» Ersatzmassnahmen für die Natur würden so nicht mehr von der obersten Gerichtsstanz überprüft, so Vogt. «Wir stellen fest, dass die Kantone oft Windparks durchwinken, ohne die Einhaltung der bundesrechtlichen Massnahmen im Umweltschutz korrekt zu prüfen.»

Ausserdem sieht Vogt mit dem gestrigen Entscheid den ersten erfolgreichen Versuch, in der Windkraftthematik die Gemeindeautonomie auszuhebeln. «Die Kantone wollen unliebsame Gemeinden aushebeln, wie man das in Hemishofen exemplarisch sehen kann.» Freie Landschaft Schweiz und andere Organisationen prüfen nun, ob sie das Referendum ergreifen werden.

Hemishofen wird abstimmen

Im letzten Herbst gab es in der Windkraftbranche einen gewissen Optimismus, dass die Windkraftbeschleunigung ebenso schnell durchs Parlament rast, wie zuvor der «Solarexpress». Dass vor allem der Ständerat darauf pochen würde, dass die Gemeindeautonomie nicht ganz ausgehöhlt wird, zeigte sich erst später. Hat die Projektgruppe Chroobach absichtlich eine Pause eingelegt, um abzuwarten, ob allenfalls aus Bern ein günstiges Lüftchen wehen würde? Schenk: «Wir haben das Projekt nicht pausiert. Sondern mit der Fertigstellung der Unterlagen für den Antrag auf Nutzungsplanänderung einen wichtigen Meilenstein erreicht. Letzte Untersuchungen sind erst kürzlich abgeschlossen worden.» Und: Die Projektverantwortlichen wollen das Vorhaben beim Kanton und der Gemeinde Hemishofen koordiniert als Antrag zur Nutzungsplanungsänderung und Baugesuch gleichzeitig einreichen. «Davor müssen nun noch die Zuständigkeiten zwischen Gemeinde und Kanton geregelt werden», sagt Schenk. Was das genau heisst, sei in Abklärung. Nach aktueller Rechtslage werde die Gemeindeversammlung in Hemishofen über die Nutzungsplanung abstimmen.

Die Beratungen zum «Windexpress» hat im Bundesparlament vorab die SVP als unseriös beurteilt. «Es ist eine Hauruckübung. Es wurde keine Vernehmlassung durchgeführt», sagte Nationalrat Christian Imark (SVP/SO) letzte Woche im Parlament. Dabei gebe es berechtigte Widerstände und Interessen bei Windkraftanlagen, vom Natur- und Landschaftsschutz über Lärm-, Boden-, Vogelschutz, dem Schutz der Biodiversität, Rückbaubedingungen, Rodungsbedingungen bis hin zu Erschliessungsvoraussetzungen. Auf Anfrage sagt Imark, dass seine Partei das absehbare Referendum zwar nicht anführen, aber unterstützen werde.

Auch wenn sich aus Schaffhauser Sicht durch den «Windexpress» momentan nichts beschleunigt, zeigt sich jedoch Patrick Schenk vom Nutzen der Gesetzesänderung überzeugt. «Projekte in der Grössenordnung des Chroobach sind für die Versorgung der Schweiz mit erneuerbarem Strom relevant.»

«Die Kantone wollen unliebsame Gemeinden aushebeln, wie man das in Hemishofen exemplarisch sehen kann.»

Elias Vogt
Freie Landschaft Schweiz

Tengen schreitet bei der Windkraft im Landkreis Konstanz voran

Während die Kantone Schaffhausen, Thurgau und Zürich noch weisse Flecken auf der Windpark-Karte sind, schiessen die Anlagen auf deutscher Seite im Landkreis Konstanz beinahe wie Spargel aus dem Boden. Der Standort Verenafohren in Wiechs war hier 2017 der erste, nun soll in etwa zehn Kilometer Luftlinie nördlich in Watterdingen an der Grenze zu Engen der zweite folgen – und das ebenso auf Tengerer Gemarkung. Zudem ist auch in Öhningen auf der Hörli ein Windpark geplant (die «SN» berichteten).

Die Solarcomplex AG Singen hat vor, für 25 Millionen Euro im Gewinn Brand in Watterdingen drei Windenergieanlagen zu errichten. Dafür wurde ein immissionschutzrechtlicher Geneh-

migungsantrag beim Landratsamt Konstanz eingereicht. «Die Umweltverträglichkeitsprüfung wurde bereits gemacht, sie ist Teil dieses Verfahrens», sagte Solarcomplex-Geschäftsführer Bene Müller auf Anfrage. Alle Unterlagen dazu können einen Monat lang ab Montag, 19. Juni, auf der Homepage des Landkreises Konstanz unter «öffentliche Bekanntmachungen» eingesehen werden.

Investor der neuen Windräder ist wie auch bei Verenafohren die Hegauwind AG, ein Zusammenschluss örtlicher Energieversorger, zu denen neben Solarcomplex auch die beiden Schaffhauser Versorger SH Power und EKS gehören. Nach Angaben von Solarcomplex, das für die Projektierung zuständig ist,



Die geplante Windkraftanlage Brand von Watterdingen Süd aus gesehen. BILD ZVG

sollen drei Windräder des Typs Nordex N163/6.8 mit einer Nennleistung von 6,8 Megawatt und einer Gesamthöhe von 245,50 Metern errichtet werden. Damit sind die Anlagen jeweils 46 Meter höher als die von Verenafohren und bringen etwas mehr als die Leistung. Von der Schweiz aus sollen sie nur von den Höhen des Randens zu sehen sein.

Baubedingt soll der Wald auf rund 2,3 Hektar im Bereich der Windräder und deren Montageflächen, auf etwa 1,2 Hektar bei der Zufahrt Wald und auf rund 0,26 Hektar im Offenland gerodet werden. Ob die Windkraftanlagen wie geplant Ende 2024 in Betrieb genommen werden können, hängt vom Genehmigungsverfahren ab und ob Klagen dagegen eingereicht werden. (tma)